

Name:

Datum:

Verantwortung für die Schöpfung - Die Schöpfung bewahren

Ernährung

- 1 Denke an den letzten Einkauf, bei dem du dabei warst. Waren Obst, Gemüse oder Müsli in Plastik eingepackt? Ist das immer notwendig? **Schreibe deine Ideen auf.**



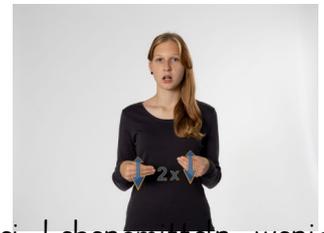
Four horizontal lines for writing answers.

- 2 Es ist nicht immer notwendig, bestimmte Dinge in Plastik einzupacken. Das haben sich auch Schülerinnen und Schüler in Nordrhein-Westfalen gedacht und ein Projekt gestartet. Lies den Text zum Projekt „Bohne - natürlich unverpackt“ und beantworte die Aufgaben unter dem Text.



Die "Bohne" verkauft unverpackte Lebensmittel. Foto: – Privat.

Bohne - natürlich unverpackt



Einige Schülerinnen und Schüler haben ein Projekt gestartet, um bei Lebensmitteln weniger Plastikverpackungen zu benötigen.

Sie haben über Umweltschutz gesprochen und wollten etwas Gutes für unsere Erde tun.

Zuerst dachten sie darüber nach, wie sie weniger Sachen kaufen können, die in Plastik verpackt sind. Sie haben Ideen gesammelt und darüber gesprochen. Dann kam ihnen eine tolle Idee: Sie wollten einen Laden eröffnen, in dem man Sachen ohne Plastikverpackung kaufen kann. Das wäre gut für die Umwelt!

Sie haben auch einen lustigen Namen für ihren Laden erfunden: "Bohne - natürlich unverpackt". Das Wort "Bohne" kommt von ihrer Stadt Bocholt, und "unverpackt" bedeutet, dass die Sachen nicht in Plastik eingepackt sind.

Die Schülerinnen und Schüler haben sogar einen Plan gemacht, wie sie ihren Laden eröffnen können. Sie wollten mit einem besonderen Wagen zu verschiedenen Orten fahren, um ihre Sachen zu verkaufen. Das war nicht einfach, weil sie auch Geld und Hilfe von anderen Leuten brauchten.

Aber sie haben es geschafft! Mit Spenden von netten Leuten und Hilfe von Firmen haben sie einen passenden Wagen gekauft. Dann haben sie zusammen gearbeitet, um den Wagen so herzurichten, dass er für ihren Laden perfekt ist.

Jetzt können sie losfahren und ihre umweltfreundlichen Sachen verkaufen. Die Jugendlichen haben gezeigt, dass man mit gutem Willen und Zusammenarbeit viel erreichen kann. Das ist toll für unsere Erde!

Jetzt machen die Schülerinnen und Schüler vom St.-Josef-Gymnasium etwas ganz Besonderes! Sie haben einen Stand auf einem Markt in Loikum. Dort verkaufen sie Sachen, die gut für die Umwelt sind. Aber das Beste ist: Alles, was sie verkaufen, ist nicht in Plastik verpackt!

So funktioniert es: Wenn du zu ihrem Stand kommst, bringst du einfach dein eigenes leeres Gefäß mit. Sie wiegen es für dich, und dann kannst du auswählen, was du kaufen möchtest. Sie füllen dann dein eigenes Gefäß mit dem Produkt. Das ist super umweltfreundlich!

Die Schüler arbeiten auch mit anderen Firmen zusammen, die in ihrer Nähe sind oder aus Deutschland kommen. Sie verkaufen Sachen, die in ihrer Region gemacht werden. Das ist wichtig, weil es gut für die Umwelt ist. Manchmal kosten diese Sachen ein bisschen mehr, aber sie sind besser für uns und die Erde.

Die Idee der Schüler hat viele Menschen begeistert. Andere Firmen wollen jetzt auch so etwas machen. Die mobile Bohne könnte also ein Vorbild für andere Orte sein. Sie zeigt, dass man etwas Gutes für die Umwelt tun kann und andere dazu inspirieren kann, dasselbe zu tun.

Tipp-Karte

Wir alle können helfen, unsere Welt besser zu machen. Wenn jeder von uns ein kleines bisschen etwas tut, können wir zusammen große Veränderungen bewirken. Wenn wir die richtigen Dinge kaufen, zeigen wir den Unternehmen, was wir möchten. Wenn mehr Leute umweltfreundliche Sachen kaufen, werden auch mehr umweltfreundliche Sachen hergestellt. Hier sind einige Dinge, die du tun kannst:

1. Achte auf die Inhaltsstoffe in Kosmetikprodukten, besonders auf Mikroplastik. Das ist schlecht für die Umwelt.
2. Trinke Getränke am besten aus wiederverwendbaren Flaschen, nicht aus Einwegflaschen.
3. Versuche Produkte zu kaufen, die nicht in zu viel Plastik verpackt sind.
4. Oder noch besser, versuche Sachen ohne Verpackung zu kaufen, so wie wir es mit unserer Bohne machen!
5. Verwende wiederverwendbare Beutel aus Baumwolle oder Körbe anstelle von Einweg-Plastiktüten.
6. Denk daran, dass Papiertüten auch nicht immer gut für die Umwelt sind.
7. Kaufe Sachen, die in deiner Nähe gemacht werden, das spart lange Transportwege.

Manchmal sind umweltfreundlichere Produkte, teurer und es sich deshalb nicht alle Menschen leisten können, aber nicht immer sind sie teurer. Beim nächsten Einkaufen, schau einfach mal darauf. Es dauert vielleicht etwas länger, bewusst einzukaufen, aber ist es das nicht wert?



Fragen zum Text

- a) Warum haben die Schülerinnen und Schüler das Projekt „Bohne - natürlich unverpackt“ gestartet?

- b) Was muss man dabei haben, um etwas bei dem Stand kaufen zu können?

- c) Kaufst du Dinge ohne Verpackung oder aus der Region? Überlege und schreibe deine Gedanken auf.

- d) Was kann jeder und was kannst du im Alltag bei der Ernährung dazu beitragen, dass die Welt nicht ausgebeutet wird und die Schöpfung bewahrt wird? Schreibe die „So nicht! Sondern so!“ Listen.

Falls du gar keine Ideen hast, kannst du die „Tipp-Karte“ zu Hilfe nehmen

